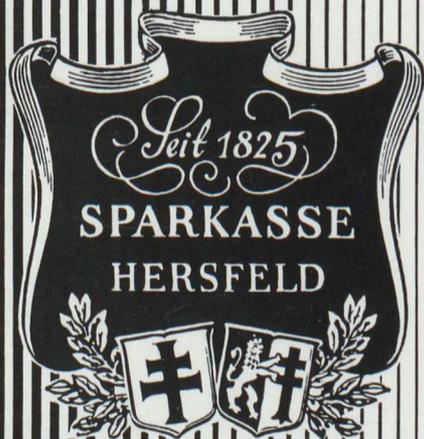


# Geschäftsbericht



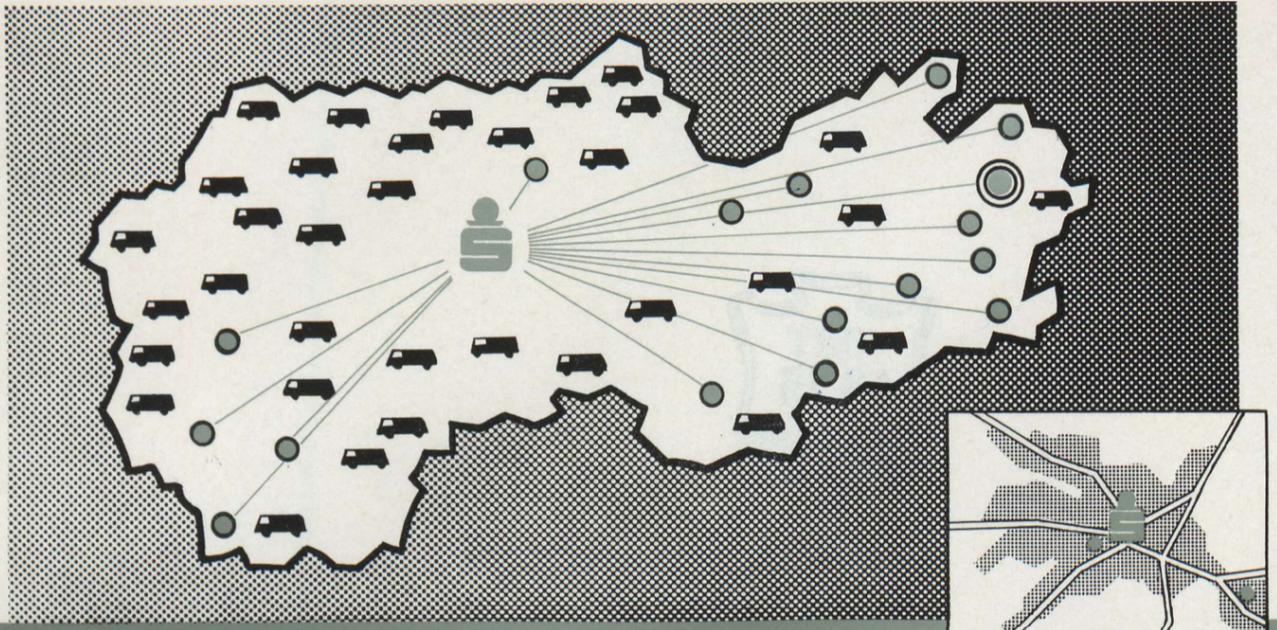
1960



KREIS-und STADT-  
SPARKASSE BAD HERSFELD



Geschäftsbericht 1968  
der  
Kreis- und Stadt-Sparkasse  
Bad Hersfeld



# GESCHÄFTSSTELLEN

- Hauptstelle
- Hauptzweigstelle
- Nebenzweigstellen
- Haltepunkte der „Fahrbaren Zweigstelle“

- Hauptstelle: Bad Hersfeld, Dudenstraße 15
- Hauptzweigstelle: Heringen/Werra
- Nebenzweigstellen: Bad Hersfeld, „Am Rathaus“
- Bad Hersfeld, Stadtteil „Hohe Luft“
- Bad Hersfeld, BGS-Unterkunft
- Ausbach
- Friedewald
- Friedlos
- Hattenbach
- Heimboldshausen
- Herfa
- Kirchheim
- Fahrbare Zweigstelle „Kundendienst“ mit 33 Haltestellen.
- Kleinensee
- Lengers
- Niederaula
- Niederjossa
- Philippsthal/Werra
- Ransbach
- Schenklengsfeld
- Widdershausen
- Wölfershausen

Die Kreis- und Stadtparkasse Bad Hersfeld ist eine dem gemeinen Nutzen dienende Anstalt des öffentlichen Rechts und als solche gemäß § 1807 BGB mündelsicher.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Kreis Hersfeld und die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband — Sitz Frankfurt am Main — als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

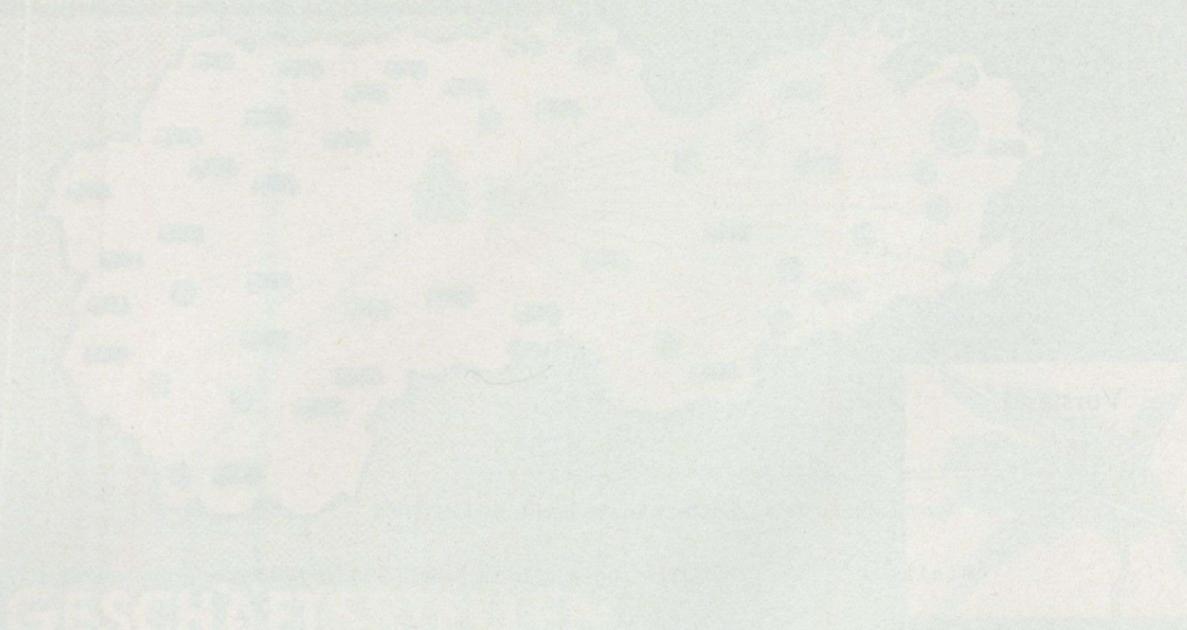
Mit der Landesbausparkasse Hessen — Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale) Frankfurt am Main — sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten — Anstalten des öffentlichen Rechts — Wiesbaden, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

## Vorstand

- Vorsitzender: Landrat Edwin Zerbe, Bad Hersfeld
- Stellvertreter: Bürgermeister Werner Hessemer, Bad Hersfeld
- Mitglieder: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld
- Landwirt Carl Claus, Kerspenhausen +
- Verwaltungsoberspektor Helmut Landsiedel, Bad Hersfeld
- Bürgermeister Fritz Lorré, Schenklengsfeld
- Geschäftsführer Heinrich Otto, Bad Hersfeld
- Aufseher i. R. Karl Reinhardt, Lengers
- Bergwerksdirektor Friedrich Rothermund, Heringen/Werra
- Kreishandwerksmeister Heinrich Schade, Bad Hersfeld
- Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Lengers

## Geschäftsleitung

- Sparkassenleiter: Sparkassendirektor Philipp Desel, Bad Hersfeld
- Stellvertreter: Sparkassenoberrat Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld



Am 5. Januar 1968 verstarb unser früherer stellvertre-  
tender Vorstandsvorsitzender

*Herr Bürgermeister a. D.*

## Dr. Otto Jansen

*Bad Hersfeld*

Der Verstorbene stellte von 1948—1962 seine reichen  
Erfahrungen und Fähigkeiten selbstlos in den Dienst  
unserer Sparkasse.

Durch seine Lauterkeit und sein aufrechtes Wesen hat er  
die Sympathie aller gewonnen, die mit ihm zusammen  
sein durften.

Wir werden seiner stets in Dankbarkeit gedenken.



Am 18. Januar 1969 ist völlig unerwartet nach kurzer,  
schwerer Krankheit unser langjähriger Mitarbeiter und  
Abteilungsleiter

*Herr*

## Waldemar Panthen

*Bad Hersfeld*

im Alter von 48 Jahren von uns gegangen. In Herrn  
Panthen verlor die Sparkasse nicht nur einen Mitarbeiter,  
der über ausgezeichnetes Fachwissen verfügte, sondern  
einen Menschen, der durch sein stetes Pflichtbewußtsein,  
seine nie erlahmende Schaffenskraft und durch seine  
frohe Natürlichkeit die Anerkennung und das Vertrauen  
seiner Vorgesetzten und Mitarbeiter gewann.

Wir werden dem Verstorbenen in Dankbarkeit ein ehren-  
des Gedenken bewahren.



### Allgemeine Übersicht

Nach dem Rezessionsjahr 1967, das durch eine stagnierende, teilweise rückläufige Konjunktur, begleitet von einer im letzten Jahrzehnt in unserem Wirtschaftsbereich nicht mehr gekannten Arbeitslosenquote, gekennzeichnet war, konnte die westdeutsche Wirtschaft im Jahre 1968 einen allgemeinen Aufschwung verzeichnen, der durch die Konjunkturförderungsprogramme der Bundesregierung und durch die Kreditpolitik der Bundesbank eingeleitet und begünstigt worden war.

Die Geschäftsentwicklung der Sparkasse im Jahre 1968 kann rückschauend — ebenso wie das Jahr 1967 — als ein Spiegelbild der Wirtschaftslage betrachtet werden: Die Steigerung der Einkommen breiter Bevölkerungsschichten führte zu einer verstärkten Spartätigkeit unserer Kunden, die das Jahr 1968 zu dem bisher besten Sparjahr werden ließ.

Die günstige Spareinlagenentwicklung hat Geltung für die gesamte Sparkassenorganisation: In den letzten Tagen des Jahres 1968 hat der Spareinlagenbestand bei den deutschen Sparkassen die Summe von 100 Mrd. DM erreicht und überschritten. Diese Tatsache wird von der Sparkasse nicht nur als ein Vertrauensbeweis in die Stabilität der Währung gewertet, sondern sie stellt auch sichtbar unter Beweis, daß das Sparkonto nach wie vor zu den bevorzugten Geldanlageformen gezählt werden kann.

Die Sicht- und befristeten Einlagen, die als Liquiditätsreserven der freien Wirtschaft naturgemäß starken Schwankungen unterliegen, stagnierten hingegen bei der Sparkasse Bad Hersfeld. Diese Entwicklung war in der Tendenz bereits zu Beginn des Berichtsjahres zu erkennen, da im Jahr 1967 als Folge einer durch die Wirtschaft betriebenen vorsichtigen Investitionstätigkeit und vorsorglichen Liquiditätspolitik ein außergewöhnlich hoher Zuwachs der Giro- und Depositeneinlagen zu verzeichnen war.

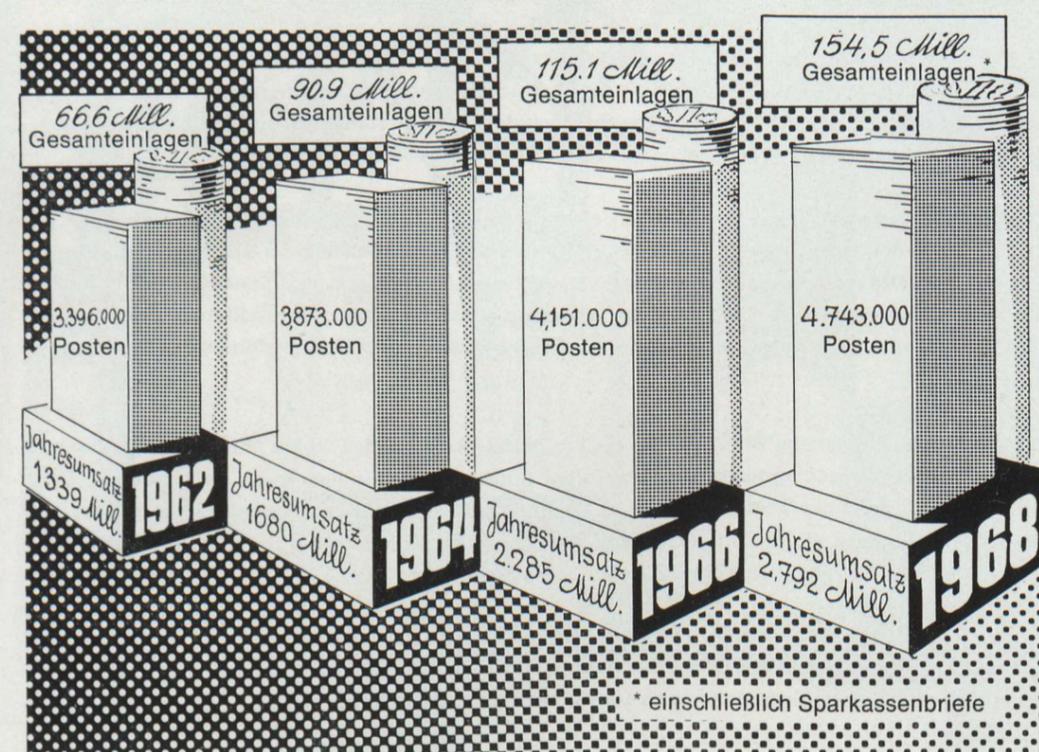
Die erhöhte Investitionsneigung der heimischen Wirtschaft in 1968 war nicht nur Ursache der vorgenannten Einlagenstagnation, sondern führte auch zu einer erfreulichen Entwicklung des Kreditgeschäftes.

Altestes Fachwerkhaus in Bad Hersfeld — erbaut Ende des 15. Jahrhunderts —

Die Bilanzsumme\*) stieg im Jahre 1968 um 16,7 Mill. DM (10,5 %) auf 175,2 Mill. DM. An dieser Ausweitung hatten die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Spareinlagen und andere Einlagen einschl. Sparkassenbriefe) mit einer Steigerung um 15,8 Mill. DM (11,8 %) auf 149,9 Mill. DM den größten Anteil. Dabei lag das Schwergewicht bei den Spareinlagen, die am Jahreschluß 107,5 Mill. DM (Vorjahr 96,2 Mill. DM) betragen, und bei den Sparkassenbriefen, deren Ausgabebestand sich von DM 652 000,— Anfang 1968 auf 4,6 Mill. DM am Ende des Berichtsjahres erhöhte.

Das Gesamtausleihvolumen der Sparkasse (einschl. Wechselbestand, ohne Avalkredite) erhöhte sich auf 113,5 Mill. DM. Die um 12,0 Mill. DM (11,8 %) ausgeweitete Kreditsumme ist ein Indiz dafür, daß die Sparkasse einen wesentlichen Beitrag zur wirtschaftlichen Belebung in ihrem Geschäftsbereich geleistet hat. Ein besonderes Kennzeichen für die Kreditentwicklung im Berichtsjahr war die gesteigerte Nachfrage nach langfristigen Wohnungsbau-, Investitions- und Kommunaldarlehen. Im Berichtsjahr steigerte sich der Umsatz einer Hauptbuchseite erneut beachtlich um 390 Mill. DM (16,6 %) und betrug insgesamt 2,8 Mrd. DM. Es wurden 4 743 000 Geschäftsvorfälle (Buchungsposten) bearbeitet. Am Jahresende wurden bei der Sparkasse 96 065 Kundenkonten geführt; das sind 5425 (6 %) mehr als im Vorjahr.

\*) Laut Erlaß des Hess. Ministers für Wirtschaft und Verkehr vom 1. 11. 1968 wurden neue Richtlinien für die Aufstellung der Jahresbilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erlassen. Durch die gleichzeitige Änderung des Formblattes für den Jahresabschluß der Sparkassen ist die Kontinuität im Bilanzausweis zwischen den Jahresbilanzen 1967 und 1968 nicht in allen Positionen gegeben.



### Sparverkehr

Die Spartätigkeit der Bevölkerung unseres Geschäftsbereiches wurde auch im Jahre 1968 nachhaltig fortgesetzt. Das bereits in 1967 vorherrschende gute Sparklima hielt im Berichtsjahr an und brachte wiederum ein über den Vorjahren liegendes Sparergebnis. Bei dieser Betrachtung wurden die unter dem Bilanzposten Passiva 1 b (andere Einlagen bzw. Verbindlichkeiten) ausgewiesenen verkauften Sparkassenbriefe, die wirtschaftlich als Spareinlagen anzusehen sind, mit einbezogen.

Der Spareinlagenzugang betrug 11,3 Mill. DM, die im Berichtsjahr verkauften Sparkassenbriefe beliefen sich auf 4,0 Mill. DM, so daß der Gesamtzugang (Spareinlagen einschl. Sparkassenbriefe) 15,3 Mill. DM oder 15,8 % erreichte.

Entsprechend dem Anstieg der Spareinlagen stieg auch die Zahl der bei der Sparkasse geführten Sparkonten um 2819 auf 62 666. Bei 72 904 Einwohnern des Landkreises Hersfeld (Stand 30. 6. 1968) führten somit rd. 860 von 1000 Einwohnern ein Sparkonto bei der Sparkasse.

Ge- schäfts- jahr	Sparein- lagen DM	Spark.- Briefe DM	Anzahl d. Spar- konten	Anzahl d. Spark.- Briefe	durchschn. Guthaben auf Spar- konten DM	durchschn. Guth. in Spark.- Briefen DM	durchschn. Sparguth. einschl. Spark.- Briefe pro Kopf der Bevölkerung DM
1962	45 197 000,—	—	45 270	—	998,—	—	633,—
1964	62 338 000,—	—	49 550	—	1 258,—	—	861,—
1966	83 490 000,—	—	57 579	—	1 450,—	—	1 144,—
1968	107 513 000,—	4 621 000,—	62 666	463	1 715,—	9 980,—	1 538,—

Die prämienbegünstigten Spareinlagen hatten an der erfreulichen Sparleistung einen beachtlichen Anteil. Während im Jahre 1967 die Anzahl der Sparverträge infolge des Ende 1966 gesetzlich eingeführten Kumulierungsverbotes nur noch um 150 zunahm, konnte im Berichtsjahr der Bestand der Verträge dank einer intensiven Werbung und Aufklärungsarbeit über das Sparförderungsgesetz und das 312-Mark-Gesetz um 555 erhöht werden, obwohl im Berichtsjahr eine größere Anzahl von Sparverträgen auslief.

Jahr	1962	1964	1966	1968
Anzahl der Verträge	3 056	4 997	7 980	8 685

Den Sparkassenbrief bietet die Sparkasse seit Ende 1967 als neue Form der Kapitalanlage an. Dieses „jüngste Kind“ der Sparkasse hat sich als „Verkaufsschlager“ entpuppt. Der Sparkassenbrief kommt als mittelfristige Namensschuldverschreibung mit festem „Kurs“ und ohne Kostenbelastung vor allem den Wünschen derjenigen Kunden entgegen, die eine Anlagemöglichkeit zwischen Sparguthaben und langfristigen Rentenwerten suchen. Der Gesamtbetrag der verkauften Sparkassenbriefe von 4,6 Mill. DM ist zusammen mit dem steigenden Anteil der langfristigen Spareinlagen am Gesamtsparanlagenbestand ein Beweis dafür, daß die Kunden mit „spitzem Bleistift rechnen“, indem sie höherverzinsliche Anlageformen wählen und auch bereit sind, längere Bindungen ihrer Einlagen einzugehen.

Auch im abgelaufenen Jahr sparten viele Kunden in kleiner Münze. Die hohe Zahl der im Jahre 1968 ausgegebenen Heimsparbüchsen beweist, daß die Sparsamkeit im Familienkreis, auch bei den jüngsten unserer Sparer, noch immer lebendig ist.

Stärker noch als in den Vorjahren beteiligten sich unsere Kunden am Prämiensparen — eine Verbindung von Sparen und Gewinnen. Im Dezember 1968 wurden 10 102 Prämiensparlose verkauft.

Am Schulsparen nahmen auch im Jahre 1968 viele Kinder und Jugendliche teil. Bei dieser Sparform, durch die wir der uns durch Gesetz und Satzung übertragenen Aufgabe, den „Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern“ besonders augenfällig widmen, bleibt der materielle Erfolg weit hinter dem erzieherischen Wert zurück.

Der Ergänzung des wirtschaftskundlichen Unterrichts in den Schulen dienten zahlreiche Vorträge von Mitarbeitern der Sparkasse, die in den Schulen und in der Sparkasse gehalten wurden. Ergänzende Besichtigungen der Sparkasse vermittelten einen Eindruck über den technischen Ablauf der Arbeit in einem Sparkassenbetrieb und dienten der Vertiefung der theoretisch erworbenen Kenntnisse durch Einblick in die Praxis.

„Planen — sparen — die Zukunft meistern“

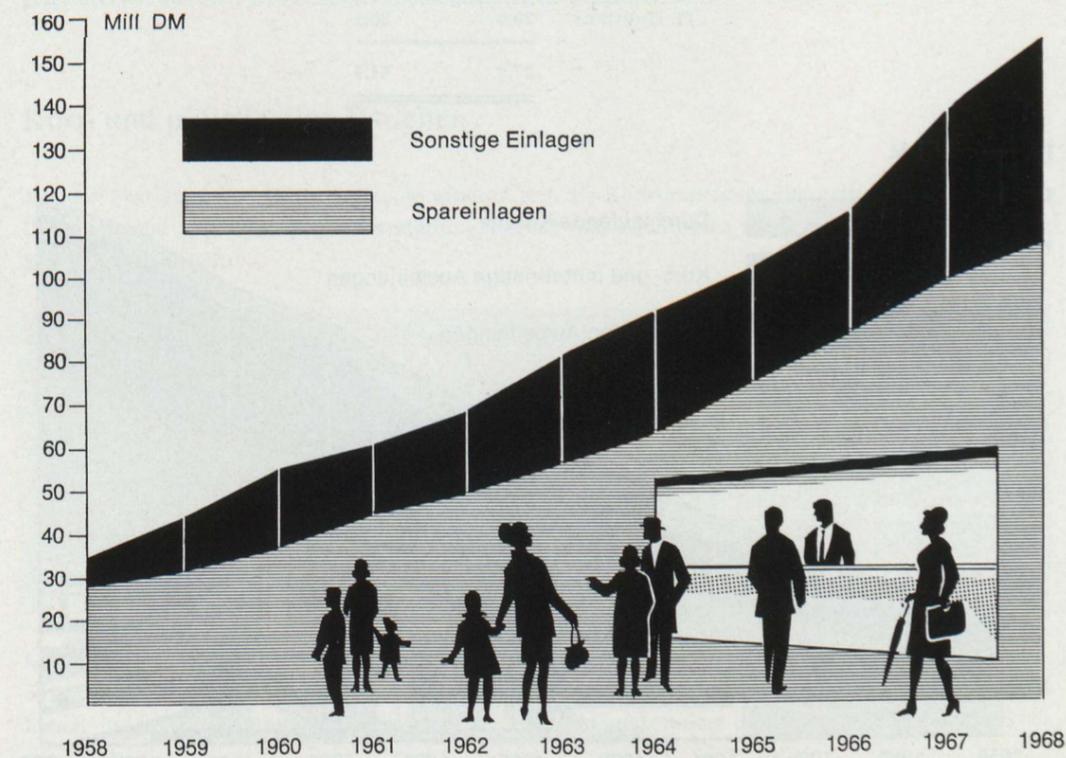
Unter diesem Leitgedanken stand der Tag, der auch im Berichtsjahr die Menschen in aller Welt zur Sparsamkeit aufrief. Mit 2,2 Mill. DM Sparaufkommen in 11 051 Einzelposten brachte der Weltspartag wiederum ein Ergebnis, das besser als in den Vorjahren war.

## Andere Einlagen (Verbindlichkeiten)

Unter diesem Bilanzposten werden im wesentlichen die Sicht- und befristeten Einlagen sowie der Bestand an verkauften Sparkassenbriefen ausgewiesen. Unter Ausklammerung der Sparkassenbriefe und anderer kleinerer Verbindlichkeiten verbleibt hier ein Einlagenbestand von 37,5 Mill. DM, der inhaltlich mit den vorjährigen Bilanzposten „Sicht- und Befristete Einlagen“ in etwa identisch ist. Ein Vergleich ergibt, daß sich diese beiden Einlagenkategorien Ende 1968 nur unwesentlich gegenüber Ende 1967 (36,9 Mill. DM) verändert haben.

Ursächlich für dieses Stagnieren ist wohl im wesentlichen der im Jahre 1967 extrem hohe Zugang an Sicht- und befristeten Einlagen (Zugang seinerzeit 10,2 Mill. DM oder 32,1 %). Mit dem konjunkturellen Aufschwung im abgelaufenen Jahr nahm die Investitionsbereitschaft der heimischen Wirtschaft — viele Daten beweisen diese Feststellung — wieder zu, wobei weitgehend auf die im Jahr 1967 geschaffenen Liquiditätspolster zurückgegriffen wurde.

Ende 1968 wurden bei der Sparkasse 22 306 Girokonten geführt, davon 8 805 als Geschäftskonten und 13 501 als Privatgirokonten. In den letzten 6 Jahren hat sich die Zahl der Spargirokonten nahezu verdoppelt, wobei der Anteil der Privatgirokonten stärker gewachsen ist. Bei diesen Konten von Lohn- und Gehaltsempfängern und sonstigen wirtschaftlich Unselbständigen handelt es sich um vollwertige Zahlungsverkehrskonten, über die die weite Skala der Dienstleistungen der Sparkasse in Anspruch genommen werden kann.

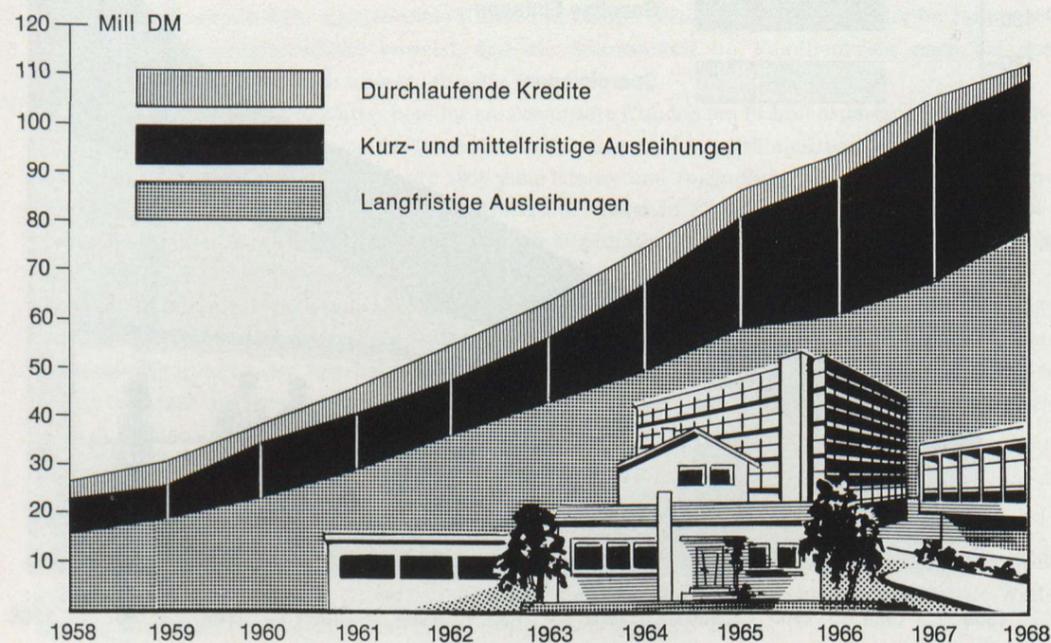


## Allgemeiner Überblick

Im Ausleihgeschäft war die Sparkasse im Berichtsjahr bemüht, der heimischen Wirtschaft durch hohe Investitionsmittel entscheidende Impulse zu geben und so einen wesentlichen Beitrag zur Überwindung der wirtschaftlichen Stagnation in unserem Wirtschaftsraum zu leisten. Begünstigt durch den hohen Zugang langfristiger Einlagen war die Sparkasse stets in der Lage, allen wirtschaftlich vertretbaren Kreditwünschen zu entsprechen.

Die Ausweitung des Gesamtausleihvolumens von 101,5 Mill. DM um 12,0 Mill. DM auf 113,5 Mill. DM blieb zwar — nicht zuletzt auf Grund der hohen Darlehenstilgungen — hinter dem Einlagenzuwachs von 15,8 Mill. DM zurück. Es ist jedoch darauf hinzuweisen, daß die Summe der neu bewilligten Kredite und Darlehen die Aufstockung des Ausleihbestandes weit überschritt; diese Kredit- und Darlehenszusagen werden sich teilweise erst im Jahre 1969 in einer verstärkten Erhöhung des Ausleihbestandes auswirken. Die Summe der Neubewilligungen (ohne Avalkredite, Wechseldiskontkredite und Treuhandkredite) betrug:

Zeitraum	in Mill. DM	
	1967	1968
I. Halbjahr	16,5	24,3
II. Halbjahr	20,8	20,1
	<u>37,3</u>	<u>44,4</u>



## Kontokorrentkredite und Wechsel

Während noch im Jahre 1967 die Nachfrage nach Geschäftskrediten zurückhaltend war, wurden im Berichtsjahr von allen Wirtschaftszweigen stärkere Kreditinanspruchnahmen auf den Geschäftskonten vorgenommen.

Die jeweils am Jahresende in Anspruch genommenen Kontokorrentkredite betragen:

	Ende 1967	Ende 1968	Zugang
Anzahl	2 622	3 245	23,8 %
Betrag in Mill. DM	13,7	14,8	8,0 %

Auch die Summe der neu bewilligten Kontokorrentkredite lag mit 9,9 Mill. DM (688 Stück) über dem Vorjahresergebnis (391 Stück mit 8,1 Mill. DM).

Dagegen ist der Bestand der diskontierten Wechsel mit 5 469 TDM etwas geringer als 1967 (5 953 TDM). Auch die Zahl der einzelnen Wechselankäufe erreichte mit 8 793 Stück nicht ganz die Vorjahreszahl (8 845 Stück). Der Grund hierfür dürfte in der verbesserten Liquidität der Wirtschaft und in den erleichterten anderen Kreditaufnahmemöglichkeiten zu suchen sein.

## Kurz- und mittelfristige Darlehen

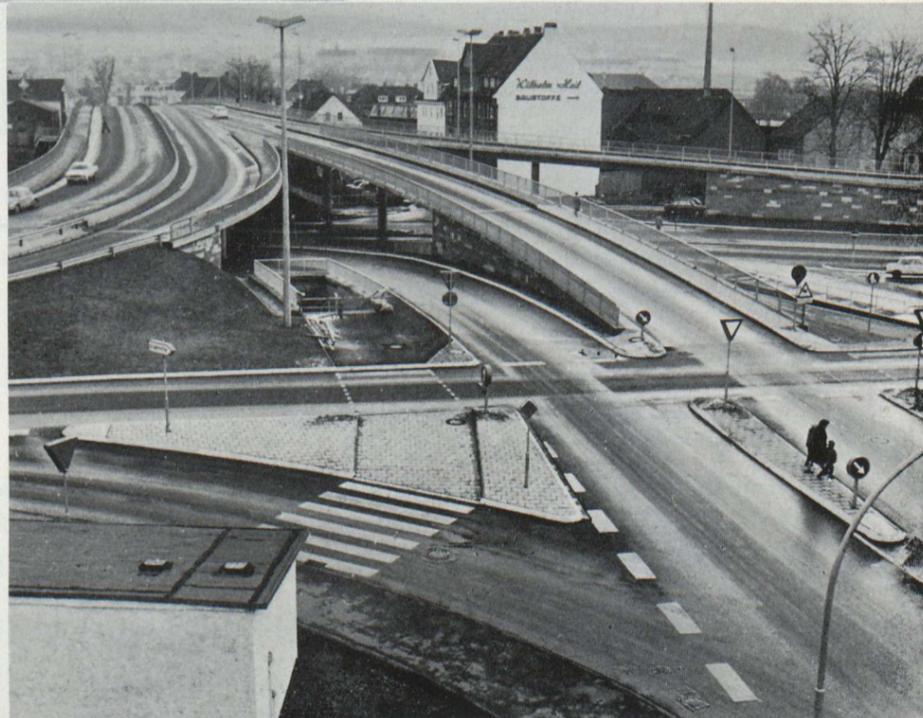
Mit der Festigung der Wirtschaftslage erhöhte sich die Konsumneigung der örtlichen Bevölkerung. Dies geht aus folgender Gegenüberstellung hervor. Wir bewilligten (ohne kurz- und mittelfristige Kommunaldarlehen):

	1967		1968	
	Anzahl	Betrag	Anzahl	Betrag
Kleinkredite	1 241	1 571 200,—	1 384	1 825 900,—
Teilzahlungskredite	362	1 577 200,—	324	1 709 500,—
sonst. mittelfr. Darlehen	756	4 152 600,—	932	5 638 700,—
	<u>2 359</u>	<u>7 301 000,—</u>	<u>2 640</u>	<u>9 174 100,—</u>

Maßgebend für die verstärkte Ausleihtätigkeit war auch unser Bestreben, der Sparkassenkundschaft insbesondere bei der Beschaffung von längerlebigen Wirtschaftsgütern die teilweise recht hohen Teilzahlungs-Finanzierungskosten zu ersparen und ihnen die Vorteile des Barkaufs zu ermöglichen.



Neue Wohnsiedlung  
in Kerspenhausen



Brücken- und Straßenneubau  
in Bad Hersfeld  
(Überführung der B 324  
über die Bundesbahnstrecke  
Frankfurt—Bebra)



Rathaus mit Neubau des  
Bürgerhauses in Kirchheim

## Hypothekendarlehen für den Wohnungsbau

Auf dem Wohnungsbausektor zeichnet sich eine gewisse Sättigung ab. Wir konnten in den letzten beiden Jahren eine spürbare Entspannung auf dem Wohnungsmarkt feststellen. Lediglich auf dem „Johannesberg“ (Stadtbezirk) und in einigen Landgemeinden stehen erschlossene Baugebiete zur Verfügung. So kommt der Instandsetzung und Modernisierung von Altbaugebäuden erhöhte Bedeutung zu, wenn auch mit dem Auslaufen der staatlichen Förderung dieser Maßnahmen zu Beginn des Berichtsjahres ein wesentlicher Anreiz verlorengegangen ist.

Von den insgesamt zugesagten langfristigen Darlehen von 25,3 Mill. DM (Vorjahr 18,4 Mill. DM, Steigerung 37,5%) entfielen auf den Wohnungsbau 7,4 Mill. DM (Vorjahr 6,4 Mill. DM, Steigerung 15%). Davon beträgt der Anteil des öffentlich geförderten Wohnungsbaues 3,0 Mill. DM, des steuerbegünstigten Wohnungsbaues 3,4 Mill. DM und des frei finanzierten Wohnungsbaues 1 Mill. DM.

## Sonstige langfristige Darlehen

Die sich bereits Ende 1967 abzeichnende zunehmende Investitionsneigung der privaten Unternehmerkundschaft setzte sich im Berichtsjahr verstärkt fort. Diese Tendenz kommt in dem Bewilligungsvolumen der Darlehen zur Finanzierung gewerblicher Objekte der mittelständischen Wirtschaft und für sonstige Investitionen deutlich zum Ausdruck. Der Gesamtbetrag der Neubewilligungen betrug 1968 10,6 Mill. DM (Vorjahr 7,0 Mill. DM, Steigerung 51,4%).

## Langfristige Kommunaldarlehen

Nach wie vor stehen die Stadt Bad Hersfeld und die übrigen kreisangehörigen Gemeinden vor schwierigen Aufgaben. Wenn auch die Steueraufkommen im Jahre 1968 im allgemeinen eine steigende Tendenz im Vergleich zum Vorjahr aufwiesen, so bestand doch die Notwendigkeit, einen hohen Anteil der Finanzierungskosten durch Kommunaldarlehen aufzubringen. Die bewilligte Summe von 7,3 Mill. DM lag beträchtlich über den an sich schon relativ hohen Vorjahreszusagen von 5,0 Mill. DM (Steigerung 46%).

## Treuhandkredite

Die von uns verwalteten durchlaufenden Kredite, die am 31. 12. 1968 mit rd. 4,2 Mill. DM ausgewiesen wurden, haben sich gegenüber dem Vorjahr nur unwesentlich erhöht. Es handelt sich überwiegend um Darlehen aus Mitteln der Lastenausgleichsbank. Sie fanden vornehmlich bei der Finanzierung des sozialen Wohnungsbaues und für Maßnahmen der Existenzgründung bzw. -sicherung gewerblicher Unternehmen und der Landwirtschaft Verwendung.

### Spargiroverkehr

An dem größten Dienstleistungszweig der Sparkasse, dem Spargiroverkehr, nahmen im vergangenen Jahr wiederum eine zunehmende Zahl von Kunden teil. Dafür sprechen die rd. 10 500 Zahlungsvorgänge (Vorjahr 9 662), die die Sparkasse arbeitstäglich im Durchschnitt über die Girokonten abwickelte. Wie bereits erwähnt, hat sich die Anzahl der Girokonten im Jahre 1968 um 2 096 Stück auf 22 306 Stück erhöht.

Neben den herkömmlichen Zahlungsverkehrsmitteln setzte sich der Geldeinzug mittels Lastschriftkarte weiter durch. Früher nur bei Beträgen in wechselnder Höhe angewandt, wird dieses Verfahren mehr und mehr zur Abwicklung des Massenverkehrs gleichbleibender Zahlungsverpflichtungen benutzt und wirkt so als Ergänzung des Dauerauftragsverfahrens. Die Anzahl der zu bearbeitenden Daueraufträge betrug 1968 32 305 Stück. Mit Hilfe des Dauerauftrages gewann das „automatische“ Sparen an Umfang, denn jeder zehnte Dauerauftrag wurde zugunsten eines Sparkontos erteilt.

Daß ein immer größerer Kundenkreis die mit den Spargirokonten verbundenen Möglichkeiten und Vorteile erkennt und nutzt, ergibt sich auch aus der zunehmenden Zahl der ausgeführten Blitzgiroaufträge über Fernschreiber.

### Neuartige Dienstleistungen - Scheckkarte - Dispositionskredit

Im Jahre 1968 führte die Sparkasse als weitere Dienstleistung im Giroverkehr die Scheckkarte ein. Sie gewährt eine Einlösungsgarantie der Sparkasse bis zu DM 200,— je Einzelscheck. Der Schecknehmer bleibt im Rahmen der Einlösungsgarantie von jedem Risiko, das sich aus der Nichteinlösung von Schecks ergibt, freigestellt. Zwischenzeitlich ist es jedem Inhaber der Scheckkarte möglich, mit dieser im Raum der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft ohne Bargeld seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Kundschaft hat den Dienstleistungszweig nur zögernd wahrgenommen. Bekanntlich bedarf es jedoch einer gewissen Anlaufzeit, ehe sich Neuerungen auf breiter Basis durchsetzen.

Der Dispositionskredit bietet Privatgirokunden die Möglichkeit, jederzeit Einkaufsentscheidungen unabhängig von dem Vorhandensein eines Bargeldbestandes zu treffen und — begünstigt durch die Sparkassen-Scheckkarte — kurzfristig auszuführen. Von der Einräumung eines Dispositionskredites, der eine Ergänzung der Konsumentenkredite „Kleinkredite“ und „Anschaffungsdarlehen“ darstellt, wurde rege Gebrauch gemacht.

Wir sind der Auffassung, daß der Dispositionskredit in Verbindung mit der Scheckkarte auf längere Sicht geeignet ist, die Zahlungsgewohnheiten im privaten Sektor zu ändern und eine weitere Angleichung an den im geschäftlichen Bereich seit langem üblichen bargeldlosen Zahlungsverkehr herbeizuführen.

### Außenhandel, Devisen, Sorten

Bei der finanziellen Abwicklung der Auslandsgeschäfte unserer Kunden wurde die Sparkasse in verstärktem Maße eingeschaltet. Von unserer Auslandsabteilung wurden rd. 900 Einzelposten bearbeitet. Auch bei der Beschaffung von Devisen und Reisezahlungsmitteln konnten wir den Sparkassenkunden unsere vielseitigen Dienste zur Verfügung stellen. Allein der Umsatz in Sorten und Reisedevisen erreichte im Berichtsjahr mit 10 058 Einzelposten einen Betrag von 1,9 Mill. DM. Für Gold gibt die Sparkassenkundschaft verhältnismäßig wenig Geld aus. Lediglich während der Goldkrise im Frühjahr war eine verstärkte Nachfrage nach Barrengold festzustellen. Dagegen war die Nachfrage nach Gold- und Silbermünzen und -medaillen rege.

### Wertpapier- und Depotgeschäft

Die Sparkasse war auch im Berichtsjahr bemüht, die Sparer — soweit sie im Einzelfall über das Sparkassenbuch „hinausgewachsen“ waren — an andere Anlageformen heranzuführen. Die im Jahre 1967 nach einer jahrelang anhaltenden Baisse einsetzende und sich in 1968 — wenn auch abgeschwächt — fortsetzende Börsenhausse schuf ein günstiges Anlageklima und regte die Kunden der Sparkasse zu größerer Aktivität an. Sie wurden in ihren Dispositionen von den Anlageberatern der Sparkasse unterstützt, die für alle Fragen des Wertpapiergeschäftes und des Börsengeschehens mit fachkundigem Rat zur Verfügung standen. Insbesondere Investmentzertifikate — und hier wiederum die Fonds der Sparkassenorganisation — fanden einen verstärkten Absatz beim Publikum. Ende 1968 verwaltete die Sparkasse 1 470 Kundendepots. Im Berichtsjahr wurden 138 neue Depotkonten eröffnet.

### Kundenberatung

Es ist von jeher der Sparkasse ein besonderes Anliegen, ihre Kunden nicht nur korrekt zu bedienen, sondern sie in allen Fragen der Geld- und Vermögensanlage eingehend zu beraten. Von dieser Möglichkeit, sich von eigens dafür bei der Sparkasse zur Verfügung stehenden geschulten Fachkräften in allen finanziellen Angelegenheiten beraten zu lassen, machten unsere Kunden in erfreulichem Umfang Gebrauch.

### Schließfächer, Nachttresor

Für die sichere Aufbewahrung von Wertsachen und Dokumenten stehen den Sparkassenkunden in unseren Stahlkammern 184 Safes zur mietweisen Benutzung zur Verfügung. Als weitere Kundendienstleistungen erfreuen sich unsere bei der Hauptstelle sowie den größeren Zweigstellen installierten Tag- und Nachttresore steigender Beliebtheit, ermöglichen sie es doch unseren Geschäftskunden, ihre Tageseinnahmen auch außerhalb unserer regulären Geschäftszeiten sicher zu deponieren.

Die vielseitigen Möglichkeiten zur Finanzierung des Wohnungsbaues, die die Sparkasse ihren Kunden zu bieten vermag, wird durch die Zusammenarbeit mit der Landesbausparkasse Hessen, der Bausparkasse der Sparkassen, erweitert. Dabei erweist sich die Ergänzung der Sparkassenhypotheiken durch ein nachstelliges Baudarlehen immer wieder als eine Finanzierungsform, die dem Bauherrn viele Vorteile bietet. Unser ausgedehntes Zweigstellennetz erleichtert zusammen mit der im Berichtsjahr im Hause der Firma André eröffneten Außenstelle der Landesbausparkasse Hessen die Beratung von Bauherren und Bausparinteressenten.

Die „Hessen-Nassauische“, die Versicherungsanstalt der Sparkassen, kann für 1968 wiederum auf gute Ergebnisse verweisen. Sie betreibt die Lebens-, Unfall-, Haftpflicht- und Kraftverkehrsversicherung und die Feuerversicherung mit ihren Nebenzweigen.

Die günstige Entwicklung der Wirtschaft in 1968 und die aussichtsreichen Prognosen für die nächste Zukunft kamen auch dem Versicherungsgeschäft zugute. Zum ersten Mal seit Bestehen der Anstalt hat der Antragszugang in der Lebensversicherung die 100-Millionengrenze an Versicherungssumme überschritten.

## Zahlungsbereitschaft

Die Zahlungsbereitschaft der Sparkasse war dank einer vorausschauenden Liquiditäts- und Anlageplanung und begünstigt durch das starke Sparaufkommen sowie die hohen Darlehnstilgungen während des ganzen Berichtsjahres uneingeschränkt gegeben. Die vom Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erlassenen Liquiditätsgrundsätze wurden stets eingehalten. Ebenso war die vom Zentralbankrat der Deutschen Bundesbank festgesetzte Mindestreserve jederzeit in der vorgeschriebenen Höhe vorhanden. Die trotz der erhöhten Kredit- und Darlehnsbewilligungen und der Aufstockung des Ausleihbestandes im Berichtsjahr vorhandene Liquidität veranlaßte die Sparkasse, — wie im Vorjahr — ihren Bestand an mündelsicheren und lombardfähigen Wertpapieren aufzustocken, wobei jedoch kurzfristige Titel bevorzugt wurden.

Die Ertragslage der Sparkasse war 1968 im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Hierfür gibt es mehrere Ursachen.

In Angleichung an die allgemeine Kapitalmarktsituation war es der Sparkasse möglich, eine Senkung der Ausleihzinsen — vor allem im langfristigen Kreditsektor — vorzunehmen. Die Tendenz entsprach im übrigen auch der von der Bundesregierung und der Bundesbank verfolgten Wirtschafts- und Konjunkturpolitik.

Des weiteren führt der Trend unserer Sparer, ihre Mittel in zunehmendem Umfang in langfristigen und damit höher verzinslichen Anlageformen (längerfristige Spareinlagen, Sparkassenbrief) anzulegen, zu einem Ansteigen der Zinsaufwendungen. Insgesamt gesehen hatten diese Faktoren eine nicht unbedeutende Einengung der Zinsspanne zur Folge.

Zum Teil konnten diese Ertragseinbußen durch die im Verhältnis zum Geschäftsvolumen relativ rückläufige Entwicklung der Handlungskosten aufgefangen werden.

Die Höhe des ausgewiesenen Reingewinns wurde ferner erheblich beeinflusst durch die erstmals im Jahre 1968 wirksam gewordene Steuerbelastung der Sparkassen.

Der ausgewiesene Reingewinn von DM 772 399,56 wird entsprechend den Satzungsbestimmungen voll der Sicherheitsrücklage zugewiesen. Rückstellungen und Wertberichtigungen bestehen im erforderlichen Umfang.



*Neue Zweigstelle  
in Friedlos*

### Sparkassenvorstand und Direktion

In 6 Sitzungen nahm der Sparkassenvorstand die ihm satzungsmäßig vorgeschriebenen Aufgaben wahr. Er nahm Berichte über die jeweilige Geschäftslage der Sparkasse entgegen und befaßte sich mit grundsätzlichen Fragen der Geschäfts- und Personalpolitik. Den ehrenamtlichen Mitgliedern des Vorstandes sagen wir auch an dieser Stelle Dank und Anerkennung für ihr uneigennütziges Wirken und für ihre Unterstützung bei der Wahrung und Förderung der Sparkassenziele.

### Betriebsüberwachung, Prüfungen

Das Prüfungsprogramm der Innenrevision sowie der Kreditüberwachung war darauf abgestellt, die ordnungsmäßige Geschäftsabwicklung zu überwachen und für eine dauernde Wirksamkeit der Sicherungen und Kontrollen zu sorgen.

Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), prüfte die Jahresrechnung 1967 und führte außerdem eine Depotprüfung durch.

### Betriebsorganisation

Um dem Bedürfnis neuzeitlicher Kundenbedienung zu entsprechen, hat die Sparkasse in Niederaula ein neues Zweigstellengebäude errichtet und mit dem Bau eines neuen Zweigstellengebäudes in Kirchheim begonnen. Dem Erfordernis der „Kundennähe“ entspricht auch die Einrichtung einer neuen Zweigstelle in Friedlos sowie einer weiteren Haltestelle der fahrbaren Zweigstelle „Kundendienst“ in Malkomes.

### Dank der Sparkassenleitung

An fachliches Können und Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit wurden im abgelaufenen Jahr hohe Anforderungen gestellt. Insbesondere erforderten umfangreiche betriebsorganisatorische Maßnahmen, die quantitative Ausdehnung des Geschäftsvolumens, die Aufnahme neuer Geschäftszweige sowie die im Interesse einer ständigen Angleichung an die Zeiterfordernisse vorzunehmende Differenzierung aller Sparkassengeschäfte den tatkräftigen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Für die durch Pflichtbewußtsein und Einsatzfreudigkeit erreichte betriebliche Leistungssteigerung sei ihnen auch an dieser Stelle gedankt.

In diesen Dank ist auch der Personalrat einzuschließen. Die Zusammenarbeit vollzog sich in sachlicher Atmosphäre und in gegenseitigem Vertrauen.

### Personalstand

Die Zahl der Dienstkräfte stieg im abgelaufenen Jahr um 4 auf 178 (darunter 13 Halbtagskräfte) an. Der Personalbestand setzte sich Ende 1968 wie folgt zusammen:

3 Beamte	
141 Angestellte	(darunter 67 weibliche Kräfte)
34 Lehrlinge	(darunter 17 weibliche Lehrlinge)

Aus der Lehre wechselten im Berichtsjahr 14 junge Mitarbeiter in das Angestelltenverhältnis über, während 10 Lehrlinge zur Ausbildung eingestellt wurden.

### Aus- und Fortbildung

Im Zeichen eines verschärften Wettbewerbs, einer Differenzierung und zahlenmäßigen Ausweitung der Geschäftssparten sowie einer weiteren Technisierung des Sparkassenbetriebes haben wir auch im Berichtsjahr unser besonderes Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung unserer Mitarbeiter gerichtet.

Die im Berichtsjahr ihre Lehrzeit beendenden Lehrlinge konnten — nicht zuletzt dank des guten innerbetrieblichen Ausbildungssystems — teilweise überdurchschnittliche Abschlußergebnisse erzielen. Zwei Drittel der Lehrlingen erreichten die Lehrabschlußnote „gut“.

Einem Mitarbeiter wurde durch Besuch eines mehrmonatigen Fachlehrganges und sieben Mitarbeitern durch die Teilnahme an einem nebenberuflichen Aufbaulehrgang Gelegenheit gegeben, ihr Fachwissen zu vertiefen.

### Ehrungen

Mit guten Wünschen und dem Dank für langjährige Mitarbeit wurden

Herr Hermann Sauer, Zweigstellenleiter

Herr Ludwig Fichtinger, Zweigstellenleiter

in den Ruhestand versetzt.

Für ihre bewährte Mitarbeit und langjährige Betriebstreue wurden geehrt

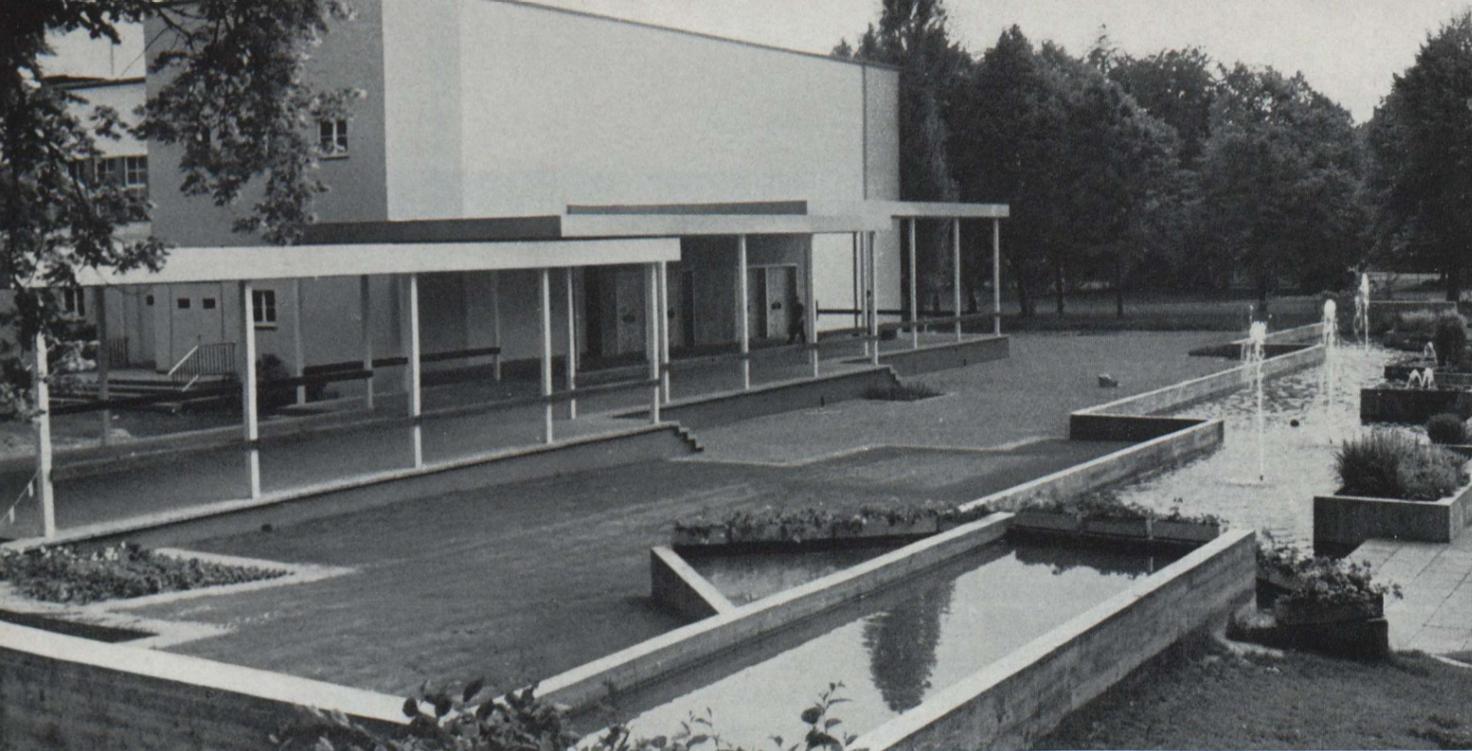
zum 40-jährigen Dienstjubiläum

Fräulein Käthe Prall, Kassiererin

zum 25-jährigen Dienstjubiläum

Herr August Becker, Zweigstellenleiter

Herr Friedrich Bolender, Hauptbuchhalter



Kulturhalle — Neugestaltete Außenanlagen —

## Ausblick

Mit Zuversicht blicken wir auf das vor uns liegende Geschäftsjahr. Die gegenwärtige Wirtschaftslage sowie die Prognosen von Theoretikern, Praktikern und Wirtschaftsforschungsinstituten lassen auch für 1969 eine weitere Aufwärtsentwicklung erwarten.

Es ist zu wünschen, daß die währungspolitischen Fragen im internationalen Währungsgefüge einer die weltweite Wirtschaftsintegration fördernden und eine das Wirtschaftswachstum im Inland dienlichen Lösung zugeführt werden. Darüber hinaus bleibt auch zu hoffen, daß das Zonenrandgebiet eine nachhaltige Förderung erfährt, um das Wirtschaftsgefälle zu den Industrie- und Ballungszentren nicht noch weiter zu verstärken.

Wenn wir abschließend nochmals feststellen, daß das Geschäftsjahr 1968 befriedigend und unseren Erwartungen entsprechend verlaufen ist, so möchten wir damit gleichzeitig unseren Sparern und Geschäftsfreunden für ihre Treue und das entgegengebrachte Vertrauen danken. Dieses Vertrauen zu erhalten und zu festigen, werden wir auch weiterhin als unsere Aufgabe ansehen.

Der Sparkassenleiter

Sparkassendirektor

Bad Hersfeld, den 17. Januar 1969

# Jahresabschluss



	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			1 223 619,65
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			2 512 033,12
3. Postscheckguthaben			107 265,77
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			315 159,33
5. Wechsel			5 468 815,14
darunter:			
bundesbankfähig	DM 4 922 170,29		
6. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig		8 221 076,46	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
ba) weniger als drei Monaten		—,—	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		10 519 132,30	
bc) vier Jahren oder länger		—,—	18 740 208,76
darunter:			
an die eigene Girozentrale	DM 17 729 268,52		
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			
a) des Bundes und der Länder		—,—	
b) sonstige		—,—	—,—
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren			
aa) des Bundes und der Länder	2 035 000,—		
ab) von Kreditinstituten	—,—		
ac) sonstige	—,—	2 035 000,—	
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 2 000 000,—		
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren			
ba) des Bundes und der Länder	1 120 156,39		
bb) von Kreditinstituten	22 494 112,61		
bc) sonstige	3 267,—	23 617 536,—	25 652 536,—
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM 22 298 144,39		
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		—,—	
b) sonstige Wertpapiere		—,—	—,—
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		28 141 470,71	
b) vier Jahren oder länger		78 720 079,32	106 861 550,03
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM 48 409 536,60		
bb) Kommunaldarlehen	DM 20 581 111,15		
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			6 333 862,40
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			4 238 075,33
13. Beteiligungen			766 000,—
darunter:			
an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM 763 000,—		
14. Grundstücke und Gebäude			2 395 827,97
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			422 754,51
16. Sonstige Vermögensgegenstände			176 459,94
17. Rechnungsabgrenzungsposten			40 579,92
18. Bilanzverlust			—,—
	Summe der Aktiven		175 254 747,87

19. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:  
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten 1.037 478,98

	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		77 450 945,88		
ab) sonstige		30 061 727,28	107 512 673,16	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		27 716 604,57		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten	3 206 209,60			
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren	6 616 841,78			
bbc) vier Jahren oder länger	4 864 731,16	14 687 782,54	42 404 387,11	149 917 060,27
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 4 426 581,16			
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			1 460 637,63	
a) täglich fällig				
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		—,—		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		3 187 569,01		
bc) vier Jahren oder länger		6 560 794,42	9 748 363,43	11 209 001,06
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig	DM 1 021 478,82			
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale	DM 11 199 243,31			
3. Eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf				—,—
4. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				4 238 075,33
5. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen			1 183 917,—	
b) andere Rückstellungen			548 614,25	1 732 531,25
6. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			—,—	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen			475 634,—	475 634,—
7. Sonstige Verbindlichkeiten				474 770,72
8. Rechnungsabgrenzungsposten				—,—
9. Sonderposten mit Rücklageanteil				—,—
10. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage			6 435 275,68	
b) andere Rücklagen			—,—	6 435 275,68
11. Bilanzgewinn				772 399,56
		Summe der Passiven		175 254 747,87

12. Eigene Ziehungen im Umlauf  
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM —,—

13. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln 136 268,23

14. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen 2 046 322,42

15. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind —,—

16. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten —,—

17. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz 1 720 555,34

Erläuterung einzelner Bilanzposten

**Aktiva-Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen**

Bestand am 31. 12. 1967	DM 6 463 581,54
Zugang	DM 158 426,79
	<u>DM 6 622 008,33</u>
Tilgung	DM 288 145,93
Bilanzausweis	<u>DM 6 333 862,40</u>

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 2 190 000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

**Aktiva-Posten 13 Beteiligungen**

unverändert gegenüber Jahresanfangsbestand DM 766 000,—

Aus der Beteiligung an einer örtlichen gemeinnützigen Baugenossenschaft besteht ein zusätzlicher Haftungsanteil von DM 3 000,—

**Aktiva-Posten 14 Grundstücke und Gebäude**

Bestand am 31. 12. 1967	DM 2 122 326,92
Zugang	DM 372 242,46
	<u>DM 2 494 569,38</u>
Abschreibungen/Abgang	DM 98 741,41
Bilanzausweis	<u>DM 2 395 827,97</u>

**Aktiva-Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung**

Bestand am 31. 12. 1967	DM 353 914,12
Zugang	DM 169 807,02
	<u>DM 523 721,14</u>
Abschreibungen/Abgang	DM 100 966,63
Bilanzausweis	<u>DM 422 754,51</u>

**Passiva-Posten 5 Rückstellungen**

Pensionsrückstellungen	DM 1 183 917,—
Steuerrückstellungen	DM 374 620,25
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	DM 173 994,—
	<u>DM 1 732 531,25</u>
Bilanzausweis	<u>DM 1 732 531,25</u>

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1968**

Aufwendungen	DM	DM	DM	DM	DM	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen		5 084 881,03				
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte		3 205,91				
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere		309 727,03				
4. Gehälter und Löhne		1 919 761,79				
5. Soziale Abgaben		172 719,91				
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung		217 585,79				
7. Sachaufwand		859 847,66				
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung		198 508,04				
9. Abschreibungen auf Beteiligungen		—				
10. Steuern		—				
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen		630 781,06				
b) sonstige		37 200,43				
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil		667 981,49				
12. Sonstige Aufwendungen		—				
13. Jahresüberschuß		136 999,61				
		772 399,56				
		Summe	10 343 617,82			
1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften			8 147 117,78			
2. Laufende Erträge aus						
a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen			1 791 726,86			
b) anderen Wertpapieren			—			
c) Beteiligungen			36 886,63			
3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften			1 828 613,49			
4. Andere Erträge			212 065,83			
5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen			152 023,72			
6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			3 797,—			
7. Jahresfehlbetrag			—			
			Summe	10 343 617,82		

**Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung**

1. Jahresüberschuß	DM 772 399,56
2. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr	DM 772 399,56
3. Vorwegzuführungen zur Sicherheitsrücklage	DM —
4. Bilanzgewinn	DM 772 399,56

Nach pflichtmäßiger Prüfung aufgrund der Schriften, Bücher und sonstigen Unterlagen des Betriebes sowie der erteilten Aufklärungen und Nachweise wird festgestellt, daß die Buchführung und der Jahresabschluß sowie der Jahresbericht den gesetzlichen Vorschriften und den einschlägigen Bestimmungen entsprechen und daß im übrigen auch die wirtschaftlichen Verhältnisse des Betriebes wesentliche Beanstandungen nicht ergeben haben.

Bad Hersfeld, den 17. Januar 1969

Der Vorsitzende  
des Sparkassenvorstandes

*Handwritten signature*

Z e r b e, Landrat

Der Sparkassenleiter

*Handwritten signature*

D e s e l, Sparkassendirektor

Hessischer Sparkassen- und Giroverband  
— Prüfungsstelle —

gez. Blank, Wirtschaftsprüfer  
Revisionsdirektor

gez. Nolte  
Verbandsrevisor



